

Anleitung zur Zucht von Distelfaltern

Entwicklungsdauer:

Die Entwicklung ist temperaturabhängig (je wärmer die Umgebungstemperatur, desto schneller geht die Entwicklung). Bei 24° C dauert die Entwicklung der Raupen bis zum Schlüpfen der Falter etwa drei Wochen. Bei niedrigeren Temperaturen dauert die Entwicklung vier bis fünf Wochen.

Standort und Einrichtung des Zuchtbehälters (Aerarium)

Die Raupen vertragen kein direktes Sonnenlicht. Daher muss das Aerarium an einem Ort aufgestellt werden, an den zu keiner Zeit des Tages die Sonne kommen kann.

Um das leichte Aerarium etwas standfester zu machen, kann man z.B. eine flache Bodenfliese auf den Boden des Aerariums legen.

Der Boden des Aerariums wird nun mit Küchenpapier ausgelegt. So kann man leicht den Kot der Raupen entfernen.

Raupen: Fütterung und Handling

Raupenfutter:

Distelfalterraupen kann man mit Brennnesseln oder Disteln füttern. Bewährt hat sich beim BUND Wolfsburg die Aufzucht Brennnesseln. Die Raupen mögen ihr Futter gerne frisch und saftig, weil sie nicht trinken und die Blätter ihre einzige Flüssigkeitsquelle sind. Stellt man die Brennnesseln als Sträußchen ins Wasser, bleiben sie zwei bis drei Tage frisch.

Gut geeignet als Brennnessel-Vasen sind Marmeladengläschen mit schmaler Öffnung. Die Gläschen werden oben mit z.B. Watte abgedichtet, damit die Raupen nicht ins Wasser fallen und ertrinken.

Wichtig:

Die Brennnesseln sollten gut abgeschüttelt werden, um Insekten und andere Kleintiere davon zu entfernen. Die Brennnesseln müssen trocken sein, wenn sie verfüttert werden. Feuchtigkeit begünstigt bei der Raupenzucht die Entwicklung von Krankheiten und Schimmel. Sollte es beim Pflücken der Brennnesseln geregnet haben, kann man die Brennnesseln anschließend drinnen ein paar Stunden stehen lassen, bis sie getrocknet sind.

Wie kommen die Raupen auf die Brennnesseln?

Am besten lässt man die Tiere selber auf die Brennnesseln klettern. Hat man Raupen von einem Raupenzüchter bezogen, öffnet man den Aufzuchtbecher und stellt eine Brennnessel in den Becher. Den Becher stellt man nun so an den Brennnesselstrauch, dass die Brennnessel im Aufzuchtbecher wie eine Brücke bis zum Brennnesselstrauch reicht. Die Raupen können nun selber an der Brennnessel hochklettern und auf den Brennnesselstrauch gelangen.

Sollte man die Raupen per Hand auf die Brennnesseln setzen, empfiehlt es sich einen sehr weichen Pinsel oder einen Plastik-Löffel zu verwenden, um die empfindlichen Raupen nicht zu verletzen.

Wie finden die Raupen auf die Brennnesseln zurück, wenn sie einmal herunter gefallen sind?

Anfangs müssen sich die Raupen erst an die neue Umgebung gewöhnen. Es ist möglich, dass sie sich anfangs von den Brennnesseln fallen lassen und einige Zeit unruhig im Aerarium herumlaufen. Hier muss darauf geachtet werden, dass die Brennnesselpflanzen Kontakt zur Wand des Aerariums haben. An der Gaze des Aerariums können die Raupen gut hochklettern, um wieder auf das Futter zu gelangen, am glatten Marmeladengläschen können sie jedoch nicht hochklettern.

Futterwechsel:

Am einfachsten geht die Erneuerung des Futters, indem man einen frischen Brennnessel-Strauß neben den alten stellt und die Raupen selber hinüber klettern lässt.

Die Raupen sind bei der Ankunft noch sehr klein und fressen entsprechend weniger. Anfangs muss man daher nur ca. alle zwei bis drei Tage die Brennnesseln wechseln. Mit zunehmender Größe fressen die Raupen mehr und man muss zum Schluss täglich neues Futter geben.

Häutung:

Alle paar Tage häuten sich die Raupen. Dazu begeben sie sich in einen Ruhezustand, stellen das Fressen ein und spinnen sich ein. In diesem Zustand sollte man die Raupen ganz in Ruhe lassen. Besonders nach der Häutung sind sie sehr empfindlich, weil ihre Haut noch nicht gehärtet ist.

Verpuppung:

Vor der Verpuppung muss dafür gesorgt werden, dass die Raupen nach oben klettern können, um sich anzuhängen (Der Distelfalter bildet eine sogenannte Stürzpuppe). Bevor die Raupen sich verpuppen, stellen sie das Fressen ein und kriechen umher. Haben sie einen geeigneten Platz gefunden (Decke oder Wand des Aerariums, Brennnessel...), befestigen sie sich dort an ihrem Hinterleib und hängen noch als Raupe für ca. einen Tag J-förmig mit dem Kopf nach unten. In dieser Phase brauchen sie unbedingt Ruhe. Nach ca. einem Tag wird die letzte Raupenhaut abgestreift und die Puppe kommt darunter zum Vorschein.

Schreckmomente: Keine Sorge wenn plötzlich lose“ Raupenköpfe“ im Aerarium liegen. Das sind nur die abgestreiften Häute.

Puppen:

Haben sich die Raupen verpuppt, hat man bis zum Schlüpfen der Falter keine Arbeit mehr. Gelegentlich passiert es, dass sich bei einer Puppe die Befestigung löst und sie abfällt. Je später in der Entwicklung das passiert, desto wahrscheinlicher ist es, dass noch ein voll entwickelter Falter schlüpft. Die abgefallenen Puppen kann man nahe der Aerariumwand hinlegen, damit der schlüpfende Falter daran hochklettern kann, um seine Flügel auszubreiten.

Falter:

Kurz vor dem Schlüpfen verfärben sich die vorher goldfarbenen Puppen dunkelbraun, wenn man genau hinsieht, erkennt man bereits das Muster der Flügel.

Schreckmomente: Wenn die Schmetterlinge schlüpfen, scheiden sie einen roten Tropfen aus, der die Wand des Aerariums rot verfärbt und aussieht wie menschliches Blut. Dabei handelt es sich um bei der Metamorphose angefallene Stoffwechselprodukte (Mekonium).

Die frisch geschlüpften Falter brauchen eine geeignete Struktur, an der sie sich festhalten können, so dass die Flügel herunterhängen können. Nur so kann der Falter funktionstüchtige Flügel entfalten. Nach ein paar Stunden kann der Falter fliegen.

Versorgung der geschlüpften Falter:

Nach dem Schlupf sollten die Falter baldmöglichst bei trockenem, warmen Wetter in einer blütenreichen Umgebung freigelassen werden.

Sollte ein Freilassen nicht sofort möglich sein, können die Falter einige Tage im Aerarium versorgt werden.

Zur Fütterung der Falter im Aerarium eignen sich:

- reife, aufgeschnittene Bio-Orangen
 - Fruchtzuckerlösung in flachen, mit Küchenpapier ausgelegten Schälchen (z.B. Marmeladenglas-Deckel oder Petrischalen).
- Mischungsverhältnis Fruchtzuckerlösung: 1 Teelöffel Fruchtzucker auf 100 ml Wasser. Lösung im Kühlschrank aufbewahren.
- Frische Blüten, ggf. mit Zuckerlösung beträufeln